Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 333. | Redaktion Jos. Grunau. | **Donnerstag, 19. Juni 1913.** (Gervasius u. Protasius.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | **40. Jahrgang.**

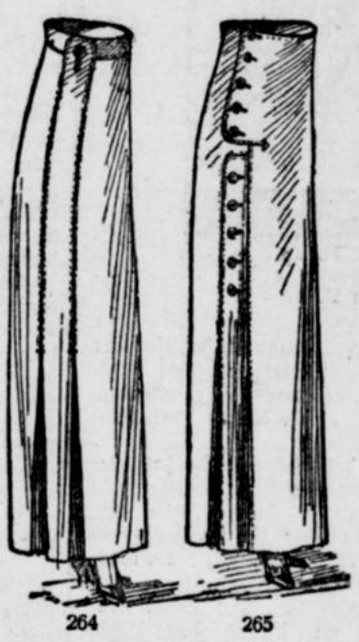
FÜR DIE FRAUEN-WELT.

Modebericht.

Wie gut ist es, im grünen Zwielicht einer schattigen Laube zu sitzen, wenn die Sonne eines glutheissen Sommertages schwer auf dem Lande liegt! Da braucht man aber auch duftige Kleider, die zugleich einfach und hübsch sein müssen.

Die Hochsommerblusen sind so zahlreich und verschieden, dass es ganz unmöglich ist, sie alle im Rahmen eines kurzen Berichtes aufzuzählen. Spitzen jeglicher Art gehören zu den beliebtesten Blusengarnituren, auch gibt es Modelle. die ganz aus zwei oder drei verschiedenen Spitzengarnituren zusammengesetzt sind. Funkelnde Knöpfchen aus Krystall oder farbigem Glas werden sehr viel verwendet, sowie zarte Broderien aus winzigen Strasssteinchen.

Die gemusterten, broschierten und gestickten Gewebe, die wir heuer bevorzugen, geben sehr aparte und schicke Blusen. Modelle aus Uniseide arbeitet man gerne mit einem Gilet aus Spitze oder aus gemustertem Material. Die Kragen, die man jetzt in allen möglichen Variationen hat (man denke nur an die Medicis-, Stuart-, Aigon-, Directoire-Lord Brylon und Claudinekragen) bringen sehr viel Abwechslung in die Blusenmode. Auch in Bezug auf Fasson ist die Blusenmode sehr eklektisch. Von der einfachen Hemdform bis zu den Russen-, Bolero- und Schossfassons, alles wird getragen. Und so gestaltet sich der heurige Sommer zu einer Triumphsaison der Bluse. I. S.



264 265

Fig. 264. Blusenrock aus lichtem, englischem Wollstoff, mit breiten Falten an den Seiten, Stepperei und Knopfaufputz.

Fig. 265. Blusenrock aus Leinen oder leichtem Tuch, schicke Fasson, mit Stepperei, weißen Knöpfen und falschen Knopflöchern verziert.

Fig. 266. Schickes Gartenkleid aus crêmefarbigem Leinen, Eponge oder Shantung; der Rock ist mit 2 breiten Volants aus hellgrünem Material und Stepperei garniert, die Bluse ist im Kimonoschnitt, mit einem Kragen, Stulpen und Blenden gleichfalls aus grünem Stoff. Knöpfe und falsche Knopflöcher und ein gesticktes Anker vervollständigen das Kleid.

Fig. 267. Jugendliches Kleid aus feinem Linon; Rock mit senkrechten Säumchen und Spitzeneinsätzen und Volants, die gleichfalls mit Säumchen und Spitzen garniert sind. Kimonobluse mit gleichem Aufputz und einem Jabot und Ärmelvolants aus gesticktem, weißem Batist.

Fig. 268. Elegantes Sommerkostüm aus hellfarbigem Epongestoff; glatter, vorne geschlitzter Rock mit Knöpfen und falschen Knopflöchern, Jacke mit auseinandertretenden Vorderteilen, Kragen und Stulpen aus weißer Seide und Buntstickerei. Rüsche aus weißem Musselin.

Fig. 269. Promenadetoilette aus hellem Sommertuch; Rock in neuer Fasson, boleroartige Corsage mit großen Zierknöpfen und Lingerierüschen, der Kragen ist aus farbiger Seide mit Fransenabschluß.



266 267 268 269

Wohlfeile Waschstoff- u. Hut-Angebote

Musselin	bedruckt, Baumwolle, geschmackvolle helle Bordüren, ca. 80 cm breit . . . . . Meter	38	Pfg.
Musselin	bedruckt, in hochmodernen Bordüren und Streifen, hell und dunkel, ca. 80 cm breit . . . . . Meter	38	Pfg.
Musselin	bedruckt, ganz vorzügliche Qualität, besonders grosse Musterauswahl, ca. 80 cm breit . . . . . Meter	58	Pfg.
Bedruckter Perkal	für Oberhemden, Blusen u. s. w., gestreift, gute Farben, ca. 80 cm breit . . . . . Meter	60	Pfg.
Foulardine	bedruckt, sehr gutes Fabrikat, in geschmackvollen Mustern, ca. 76 cm breit . . . . . Meter	95	Pfg.
Bedruckter Satin	vorzügliches Fabrikat in geschmackvollen Mustern, ca. 76 cm breit . . . . . Meter	90	Pfg.
Woll-Musselin	bedruckt, ca. 70 cm breit, uni . . . Meter	90	Pfg.
Woll-Musselin	bedruckt, ca. 70 und 80 cm breit . . . Meter	75	Pfg.
Woll-Musselin	bedruckt, Prima-Qualität, in hervorragend schönen Mustern, ca. 80 cm breit . . . . . Meter	95	Pfg.
Bedruckter Voile	Millefleurs-, Streifen und Punktmuster . . Meter	1.75	Mk.
Einfarbiger Voile	weiss und hellfarbig, ca. 110 cm breit . . Meter	1.25	Mk.
Wasch-Krepon	englisches Fabrikat . . . . . Meter	1.40	Mk.
Zephir	gestreift, gute Qualität, ca. 80 cm breit . . . . . Meter	95	Pfg.
Zephir	Original engl. Qualität, in grosser Musterauswahl u. schönen Farben Meter	1.10	Mk.
Kostümleinen	imitiert, weiss u. modefarbig, Ripsgewebe, ca. 70 cm br. Meter	55	Pfg.
Kostümleinen	anerkannt gutes Fabrikat, modefarbig, ca. 80 cm breit Meter	1.25	Mk.
Weisser Batist	glatt, 110 cm breit . . . . . Meter	90	Pfg.
Weisser Punkt-Mull	für Kleider und Blusen, ca. 80 cm breit Meter	1.40	Mk.
Stickereistoffe	Schweizer Fabrikat, mod. Madeira-Genre, ca. 110 cm br. Meter	2.50	Mk.
Stickereistoffe	Schweizer Fabrikat, reiche Muster im Madeira-Geschmack ca. 110 cm breit . . . . . Meter	2.90	Mk.
Stickerei-Volants	ca. 80 cm breit . . . . . Meter	1.95	Mk.
Frotté-Stoffe	120 cm breit, in allen Farben . . . . . Meter	2.40	Mk.

Chicker Matelot-Hut mit Ripsband-Garnitur 0.95 1.50 Mk. 1.95 Mk. 2.50 Mk. bis 9.50 M.

Kleiner chicker Hut in verschiedenen Farben u. mit Röschen garniert 3.50 M.

Chicke kleine Seiden-Kappe mit Seiden-Röschen, Stroh- und Seiden-Rosen 7.50 M.

Grosse Florentiner Strohform mit Sammetband u. Rosen-Garnitur 9.50 M.

Moderne längl. Tagal-Form mit Blumen, Reiher und Feder-Garnitur 12.50 M.

Eleganter Frauenhut mit Straussfedern und Blumen-Garnitur 15.50 M.

Moderne Glockenform reich mit Blumen und Band garniert 17.50 M. 19.50 M. 25.00 M.

Kinder-Hüte grosse Auswahl in allen Formen 0.55 0.95 1.50 M. 2.25 M. 3.50 M. 4.75 M.

Neuss **Rud. van Endert** Neuss

Politische Rundschau.

Gr. **Neuß**, 18. Juni.

Die innere politische Lage war in den letzten Wochen gespannter, als es an der Oberfläche schien und wenn hier und da etwas von einer drohenden Reichstagsauflösung durchsickerte, so mag das wohl nicht ganz ohne Grund gewesen sein. Leichten Herzens wird sich die Regierung zu einem solchen Schritt ja nicht entschließen, denn sie weiß nicht, ob nicht das neue Haus eine bessere Färbung haben wird als das alte. Aber wenn keine Einigung über die Steuerpläne erzielt werden kann, so muß sie eben an das Volk appellieren, um so mehr, als die Wehrvorlage selbst ja eine große Mehrheit gefunden hat. Dabei verschlägt es durchaus nichts, ob hier und da ein Kavallerieregiment abgesägt wird, dadurch wird der Kern der Sache nicht berührt. Am Freitag endlich konnten unter Leitung des Staatssekretärs Kühn die Einigungsverhandlungen mit allen Parteien, nachdem Centrum und Liberale sich vorher grundsätzlich verständigt hatten, beginnen.

Das Steuerkompromiß wird Niemand besondere Freude machen, denn Jeder hätte es anders gewünscht und muß dabei gewöhnlich auf den an sich liebsten Gedanken verzichten. Das werden auch die Konservativen bedenken müssen, welche vielleicht den wenigsten Geschmack an der vorgeschlagenen Lösung finden werden. Daß große Opfer gebracht werden müssen, das hat sich Niemand verhehlt und der Gedanke, daß das Vaterland sie verlangte, muß uns über die Sache hinweghelfen. Daß die Sache keine glattere Erledigung fand, ist nicht zuletzt auch Schuld der Regierung, die es versäumte, sich frühzeitig mit den Parteien zu verständigen und die sich im Bundesrat schließlich auch selbst nicht einig war. Nach der vollständigen Verständigung wird die Wehrvorlage bald erledigt sein, so daß die Reichstagsabgeordneten nach einer arbeitsreichen und langen Session den Juli schon zuhause zubringen werden können.

Auch in der europäischen Lage ist wieder eine große Spannung eingetreten. Bulgarien und Serbien stehen kampfgerüstet einander gegenüber und hier und dort geraten die Truppen schon aneinander. Daneben wartet Rumänien mit unverbrauchten Kräften, um sich diesmal an den Kämpfen zu beteiligen und für sich auch etwas einzuheimsen. Im letzten Augenblicke hat der Zar an die Kampfhähne ein Telegramm gerichtet, in dem er sich als Schiedsrichter anbietet. Natürlich sagen beide Teile sofort freudig zu, machen dabei aber gerade in den streitigen Punkten die größten Vorbehalte, die eine Einigung fast ausschließt. Die Hoffnung, einen friedlichen Ausgleich zu finden, scheint uns bei dem harten Sinn ungemein gering. Auch die Mächte wollen einen Kollektivschritt versuchen, den Frieden zu erhalten. Wenn nur nicht gerade über dem doppelten Versuch zu retten, das ganze Porzellan entzwei geht.

Die Zustände in der Türkei werden durch die Ermordung des Großwesiers Mahmud Schefket Pascha wieder grell beleuchtet. Daß es sich um einen politischen Mord handelt, ist ohne Zweifel. Diesmal sind es aber nicht die Jungtürken, die zur Gewalt griffen, denn der Verstorbene war mit ihr Führer. Es ist also als ein Versuch anzusehen, das alte Regiment wieder an die Spitze zu bringen. So wird ein Mord mit einem anderen Morde gesühnt. Rechtssicherheit und geordnete Verhältnisse kennt man heute im osmanischen Reiche nicht. Das tiefe Unglück des Landes scheint es nicht zur Besinnung gebracht zu haben. Es gährt weiter!

Das spanische Ministerium Romanones hat nur acht Tage gedauert. Nun soll der Führer der Liberalen noch einen dritten Versuch machen. Bei der Zusammensetzung der Kammer kann man auch da kein langes Leben prophezeihen. Selbst viele Liberale haben das Vertrauen auf ihre Führer verloren und rufen nach einem neuen Mann. Die Konservativen halten sich noch immer in der Reserve. Maura glaubt augenscheinlich, seine Stunde noch nicht gekommen.

In Portugal sind die Kulturkämpfe zielbewußt einen Schritt weiter gegangen.

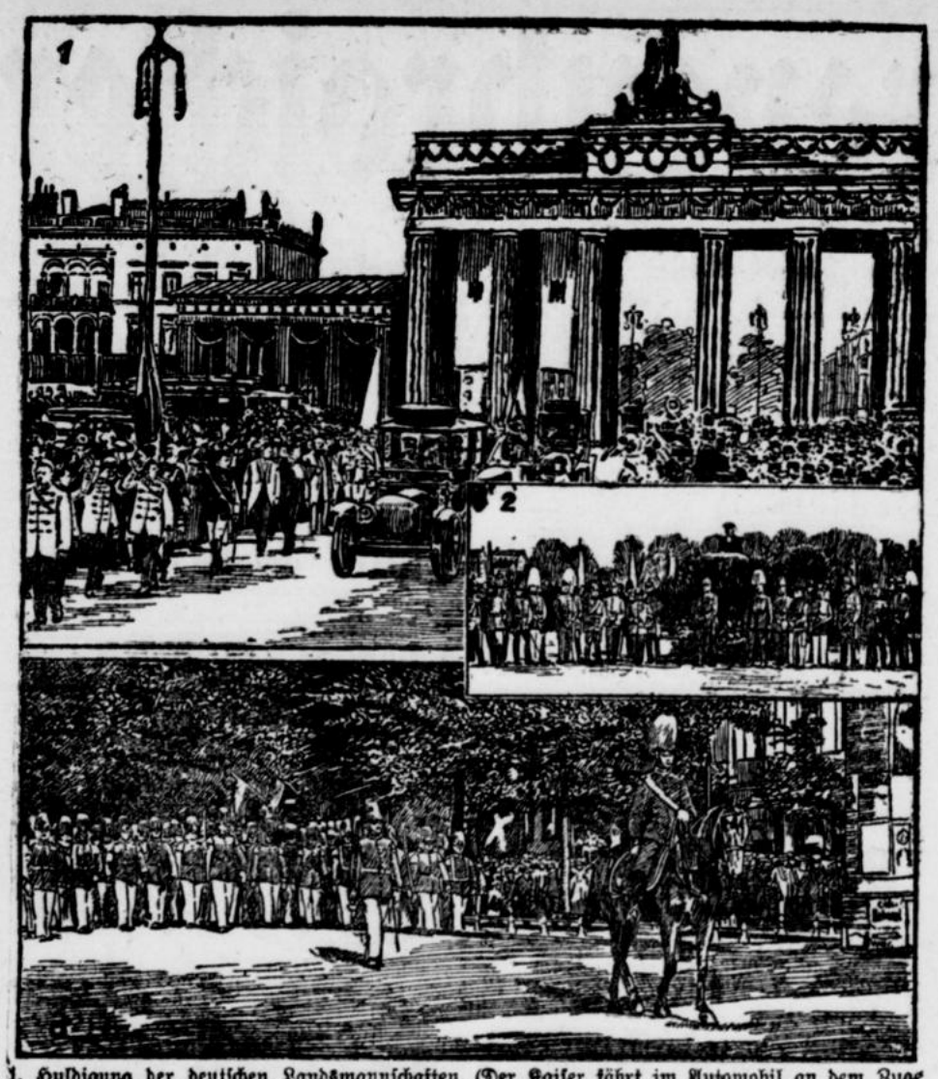
Die portugiesische Gesandtschaft beim Heiligen Stuhl ist aufgehoben worden. Dieser Beschluß der portugiesischen Kammer besiegelt die sogenannte Trennungspolitik, welche die neue Republik mit Willkür und Gewalttätigkeit befolgt. Auch der letzte Anschein, als beständen zwischen der Republik und dem Vatikan Beziehungen, mußte verschwinden. Die portugiesischen Freimaurer triumphieren, aber sie sehen nicht, was heute in dem benachbarten Frankreich vorgeht, daß es längst gelöst zu haben, und das jeden Tag mehr den Schaden fühlt, den ihm seine Jakobinerpolitik eingebracht hat.

Auch in Italien gelüstet man in liberalen Kreisen nach neuen Gewaltakten gegen den Heiligen Stuhl. „Messagero" und „Secolo", die beiden größten Logenblätter Italiens, veröffentlichen eine Abhandlung, die mit der Forderung an die Gelehrten schließt, darauf hinzuarbeiten, daß das Vatikanische Archiv und das Archiv des Sant Uffizio bald enteignet werden. Dem Heiligen Stuhl sollen nach dem Wunsche dieser beiden Freimaurerblätter die beiden Archive genommen werden mit der Begründung, daß in denselben sich vieles Material befinde, daß sich auf die Geschichte Italiens beziehe! Das Garantiegesetz, so schreibt der „Secolo" habe im Gegensatz zu der Anschauung angesehener Politiker die beiden Archive in den vatikanischen Besitz einbezogen. Also muß das Garantiegesetz geändert werden!

Diese Frage ist übrigens keine rein italienische, sie hat vielmehr internationale Bedeutung, weil sie die Stellung des Papstes damit berührt.

Vorige Woche begann im englischen Unterhause die zweite Lesung der Homerule-Bill, die mit der vom Oberhaus in der letzten Sitzungsperiode abgelehnten Bill übereinstimmt. Premierminister Asquith führte aus, daß die Bill in der vergangenen Tagung von der großen Mehrheit unterstützt worden sei. Er unterschätze die Bedeutung der Opposition in Ulster nicht, er müsse es aber ablehnen, Ulster das Recht zuzugestehen, gegen die Forderung der überwiegenden Mehrheit des Volkes sein Veto einzulegen. Die Verleihung der Autonomie werde in Irland das Gefühl der Verantwortung und den Geist der Toleranz wecken. Der frühere Führer der Konservativen, Balfour, empfahl Ablehnung der Bill.

Das Haus wird aber jedenfalls auch jetzt wieder das Gesetz mit großer Mehrheit annehmen.



1. Huldigung der deutschen Landsmannschaften. (Der Kaiser fährt im Automobil an dem Zuge vorüber.) 2. Feldgottesdienst auf dem Tempelhofer Feld. 3. Das große Wecken in Berlin.
Die Feier des Regierungsjubiläums Kaiser Wilhelm II.

Deutschland.

Berlin, 18. Juni.

* **Der Kaiser und die Verfassung.** Bei der Feier der Berliner Universität, die gestern stattfand, hielt der Historiker Prof. Hintze die Festrede. Er machte darin eine interessante neue historische Mitteilung. Der Kaiser erzählte dem Gelehrten, daß er von dem Justizminister und Kronsyndikus Dr. Friedberg in den letzten Stunden seines kaiserlichen Vaters darauf hingewiesen worden sei, daß ihm sofort nach dessen Hinscheiden ein für diesen Fall bereit gehaltenes verschlossenes Schriftstück von großer Wichtigkeit vorgelegt werden würde; und in der Tat war dies das erste, was der Kaiser auf seinem Schreibtische vorfand. Er öffnete es und erkannte sofort die charakteristischen Schriftzüge König Friedrich Wilhelms IV. mit vielen Unterstreichungen und Ausrufungszeichen, wie dieser zu schreiben pflegte. Es war ein politisches Testament, das jedem Thronfolger beim Regierungsantritt vorgelegt werden mußte; und es enthielt eine in den stärksten und beweglichsten Wendungen gehaltene Mahnung, die Verfassung noch vor der Vereidigung umzustoßen. König Friedrich Wilhelm IV. hatte ja, wie man weiß, zeitlebens an dem Gedanken gehangen, die im Sturm und Drang des Revolutionsjahres geborene, von der Regierung zwar erst oktroyierte, dann aber auf dem Wege der Vereinbarung mit der Volksvertretung revidierte Verfassung durch einen aus königlicher Machtvollkommenheit verliehenen Freibrief zu ersetzen, der gar nichts von dem revolutionären Charakter moderner Konstitutionen haben sollte. Es war die Wurzel der vielfältigen Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und seinem Ministerpräsidenten Otto von Manteuffel gewesen, daß dieser die Hand dazu nicht hatte bieten wollen. Nun hatte Friedrich Wilhelm IV. noch über seinen Tod hinaus auf seine Nachfolger einzuwirken gesucht mit aller Macht, die ein Toter auf Lebende ausüben kann, um einem Wunsch in Zukunft doch noch einmal Erfüllung zu verschaffen. Kaiser Wilhelm II. hatte ebensowenig wie seine beiden Vorgänger irgendwelche Neigung, diesem Appell seines Großoheims zu folgen; aber er ging weiter. Er erwog, daß die Möglichkeit nicht ausgeschlossen sei, daß in Zukunft einmal ein junger, unerfahrener Herrscher zur Regierung käme, auf den dieses Testament doch vielleicht einen verhängnisvollen Eindruck hätte machen können. „Und seitdem" — sagte der Kaiser — „war es mir, als ob ich ein Pulverfaß im Hause hätte, und es ließ mir keine Ruhe, als bis das Testament vernichtet war." Es wurde verbrannt und das Kuvert an das königliche Hausarchiv abgegeben mit der Bemerkung: „Inhalt vernichtet."

Mit solcher Entschiedenheit, fügte Hintze hinzu, hat der Kaiser sich selbst und sein Haus auf den Boden der preußischen Verfassung gestellt.

L.K.R. **Auszug aus dem Protokoll der Vorstandssitzung der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz am 13. Juni 1913.**

Dem Zentralverband der Forst-, Land- und Weinbergsarbeiter zu Essen-Ruhr ist auf eine Anfrage mitgeteilt worden, daß dem Antrage des Verbandes zur Wahrung der Interessen der Deutschen Betriebskrankenkassen zu wirken, eine besondere Folge nicht gegeben worden sei. Da bei der geringen Bedeutung der Betriebskrankenkassen für die landwirtschaftlichen Betriebe der Rheinprovinz eine Stellungnahme der Landwirtschaftskammer nicht erforderlich erscheine, sei lediglich eine Aufklärung über die Errichtung von Betriebskrankenkassen in der Zeitschrift der Kammer veranlaßt worden.

Die Schriftführerin des Ehrenvorstandes der Wirtschaftlichen Frauenschule Mallinckrodtshof auf Haus Borchen bei Paderborn, Freiin Julie von Dalwigk, macht Mitteilung über die im März abgehaltene erste Prüfung der Lehrerinnen der landwirtschaftlichen Haushaltungskunde.

Der Vorsitzende berichtet über den Stand der Vorbereitungen für die Beteiligung der Landwirtschaft an der Ausstellung Düsseldorf 1915 „Hundert Jahre Kultur und Kunst".

Nach Vornahme verschiedener Wahlen wird ein Antrag des Rheinischen Zuchtbuches für kaltblütige Pferde auf Abänderung der Bestimmungen für die Vergebung von Erhaltungsprämien für Hengste dem Pferdezuchtausschuß überwiesen. Bezüglich der Zuziehung von landwirtschaftlichen Arbeitern zu den Verhandlungen der Kammer beschließt der Vorstand, a) der Hauptversammlung die Bildung eines Gärtnereiausschusses gegebenenfalls unter Zuziehung von Arbeitnehmern zu empfehlen, b) im übrigen wie bisher die Zuziehung von Arbeitern nicht grundsätzlich abzulehnen, die Zuziehung aber nur nach Maßgabe des Bedürfnisses zu bewirken.

Die Durchführung exakter Anbau- und Düngungsversuche in der Rheinprovinz war bereits seit längerer Zeit ein dringendes Bedürfnis, da den von den Winterschuldirektoren durchgeführten Versuchen, die nicht unter exakter wissenschaftlicher Kontrolle standen, im wesentlichen nur lokale Bedeutung beigemessen werden konnte. Der Herr Minister hat auf Antrag genehmigt, daß ein Teil der Staatsbeihilfe für Anbau- und Düngungsversuche zur Besoldung eines besonderen Beamten für das Versuchswesen verwendet wird. Der Ausschuß für Ackerbau hat weiterhin zu diesem Zweck einen besonderen Unterausschuß für das Versuchswesen gebildet.

In Anbetracht der erheblichen wirtschaftlichen Vorteile, welche die Feldscheunen bieten, beschließt der Vorstand sich gegen den Erlaß von feuerpolizeilichen Vorschriften für die Errichtung von Feldscheunen auszusprechen.

Im Anschlusse an das Vorgehen bezüglich der Saatenanerkennung in anderen Provinzen werden folgende Punkte als besonders beachtenswert bezeichnet:

1. Um die Kontrolle über verkaufte anerkannte Saaten zu haben, müssen die genauen Verkaufslisten dem Vorstande des Saatbauvereins vorgelegt werden.

2. Von den anerkannten Saaten müssen bei der Geschäftsstelle des Saatbauvereins Muster, die auch für die Lieferung maßgebend sind, hinterlegt werden.

3. Die Käufer von Saatgut sind auf diese Bestimmungen in den Verkaufsbedingungen besonders hinzuweisen und zu ersuchen, von Lieferungsbeschwerden dem Vorstand des Saatbauvereins Kenntnis zu geben.

4. Jede Beschränkung der gesetzlichen Gewährspflicht ist aufzuheben.

5. Die Gewährspflicht ist für diejenigen Mängel, die innerhalb sechs Monaten nicht erkannt werden können, zu verlängern bis zu dem Zeitpunkte, wo ein etwaiger Mangel tatsächlich festgestellt werden kann.

Der Vorstand beschließt, den Rheinischen Saatbauverein um eine Prüfung zu ersuchen, ob die beim Rheinischen Saatbauverein bestehenden Bestimmungen nicht in der angegebenen Weise zu ergänzen sind.

Die Landwirtschaftskammer hat mit verschiedenen Firmen und Lokalabteilungen wegen der praktischen Vorführung von Motorpflügen verhandelt. Danach wird die Firma Schröder und Wurr in Berlin ihren Motor in der Lokalabteilung Grevenbroich die Deutsche Kraftmotor-Gesellschaft in Berlin ihren Motor in der Lokalabteilung Düren praktisch vorführen; für die Lokalabteilung Köln, die auch bereit ist, die Vorbereitungen für ein Motorpflügen zu treffen, muß noch eine Firma zur Bestellung eines Motorpfluges gewonnen werden.

Der Herr Oberlandstallmeister ist mit dem vorgeschlagenen Termin für den Ankauf von Zuchthengsten für die Gestütverwaltung an jedem ersten Mittwoch und Donnerstag des Septembers alljährlich auf dem Ausstellungsplatze in Köln-Merheim einverstanden. In diesem Jahre würde also der Hengstankauf am 3. und 4. September stattfinden.

An diesen Hengstankauf wird sich ein allgemeiner Hengstmarkt anschließen.

Für die Durchführung dieser Einrichtung werden die näheren Anordnungen getroffen.

Nachdem in Bonn ein großer Lehr- und Versuchsbienenstand errichtet worden ist, sollen künftig die Bienenzuchtlehrkurse für fortgeschrittenere Imker tunlichst an diesem Stande abgehalten und hierfür ein größerer Teil der verfügbaren etatsmäßigen Staatsbeihilfen bereitgestellt werden. Die Durchführung und Organisation dieser Lehrgänge soll zwischen der Kammerverwaltung und dem Bienenzuchtverein der Rheinprovinz noch näher beraten werden. Der erste Kursus wird im Monat August d. J. abgehalten werden.

Der Bienenzuchtverein der Rheinprovinz hat seine längst geplante Absicht, einen großen Lehr- und Versuchsbienenstand zu errichten, in der letzten Zeit verwirklichen können, indem es gelungen ist, in Bonn ein ca. 38 Ar großes Grundstück unter günstigen Bedingungen auf lange Zeit zu pachten. Auf diesem Gelände ist ein Bienenstand errichtet worden.

Der Bienenzuchtverein der Rheinprovinz hatte im vorigen Jahre durch die Hand der Landwirtschaftskammer einen Antrag an den Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz gerichtet, daß die im Jahre 1885 für die Bürgermeisterei Sarmersbach, Kreis Daun, erlassene Polizeiverordnung, welche bestimmt, daß derjenige, welcher mehr als sechs Bienenstöcke aufstellen will, vorher unter genauer Angabe des Standortes die polizeiliche Erlaubnis nachzusuchen hat, aufgehoben werden möge. Der Herr Oberpräsident hat die Landwirtschaftskammer um weitere Stellungnahme zu dieser im Interesse der öffentlichen Sicherheit getroffenen polizeilichen Maßnahme ersucht.

Der Ausschuß für Bienenzucht ist der Ansicht, daß die Landwirtschaftskammer sich für die Aufhebung dieser die Heidetrachtausnutzung hemmende Polizeiverordnung aussprechen möge, da nach den vielen anderorts gemachten Erfahrungen Bedenken gegen die Aufstellung vieler Völker an einem Standorte nicht bestehen, wenn diese nur zweckmäßig aufgestellt werden.

Der Herr Minister hat der Landwirtschaftskammer Gelegenheit gegeben, sich zu den Entwürfen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes betreffend Festsetzungen über Lebensmittel: Heft 1 Honig zu äußern. Auf Grund der Vorschläge des Bienenzuchtvereins der Rheinprovinz und des Ausschusses für Bienenzucht sind zu dem Entwurfe hauptsächlich noch folgende Forderungen gestellt worden:

1. Für Auslandshonig ist ein Deklarationszwang einzuführen.

2. Für Kunstprodukte, einerlei ob sie mit oder ohne Benutzung der Bienen gewonnen sind, ist ein Verbot, die Zusatzbezeichnung „Honig" zu verwenden, zu erlassen.

3. Für die Fabrikation und den Vertrieb von Kunsthonig sind ähnliche Bestimmungen einzuführen, wie sie bereits bei Margarine bestehen.

Nachdem die „schwarzen Rheinländer" bei den Leistungsprüfungen in Neuß in allen drei Jahren am besten abgeschnitten und deshalb eine größere Verbreitung gefunden haben, beschließt der Vorstand sie an Stelle der „schwarzen Minorka" in das Verzeichnis der von der Landwirtschaftskammer anerkannten Nutzrassen aufzunehmen. Letztere Rasse hat bisher in der ländlichen Geflügelzucht wenig Ausbreitung gefunden und eignet sich auch infolge der schwierigen Aufzucht und geringen Widerstandsfähigkeit weniger für den bäuerlichen Betrieb.

Der Herr Minister hat mit Erlaß vom 21. Juni 1912 bestimmt, daß künftig auch die Zucht der Nutztauben mit Staatsmitteln gefördert werden kann, indem die zur Errichtung von Geflügelzuchtstationen verfügbaren Mittel auch zur Einrichtung von Taubenzuchtstationen verwendet werden dürfen. Ferner dürfen die für Geflügelausstellungen bewilligten Staatsehrenpreise für Leistungen in der Zucht von Nutztauben verliehen und Nutztauben als Gewinne für Geflügelausstellungs-Lotterien angekauft werden.

Als Nutztauben kommen einstweilen in Betracht Straßer, Koburger Lerchen, Luchstauben und deutsche Brieftauben. Der Landwirtschaftskammer wird überlassen, die dem Herrn Minister vorzulegende Liste der anerkannten Rassen eventl. noch zu beschränken.

Nach eingehender Beratung beschließt der Vorstand nur die drei ersten (schweren) Rassen anzuerkennen und Brieftauben auszuscheiden.

Die Leistungsprüfungen für Nutzgeflügelrassen auf dem Wettlegehofe zu Schabernack bei Neuß sollen im Herbste d. Js. im wesentlichen unter den bisherigen Bedingungen mit einjährigen Tieren fortgesetzt werden, bei denen die gleichen Stämme zwei Jahre hintereinander geprüft werden.

Von den bisher zugelassenen Rassen sollen bei den folgenden Prüfungen die schwarzen Minorka und gelben Orpingtons ausscheiden und an deren Stelle weiße Leghorns und Silberbrackel zugelassen werden.

Der Vorstand erklärt sich mit dem bisher im wesentlichen aus staatlichen Beihilfen zur Förderung der Kaninchenzucht getroffenen Maßnahmen (Errichtung von Bockstationen und Ausbau derselben zu Zuchtstationen (durch Besetzung mit weiblichen Tieren) einverstanden. Die noch verfügbaren Mittel sollen in ähnlicher Weise auf Grund von Vorschlägen des Provinzialverbandes rheinischer Kaninchenzüchter Verwendung finden.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

* Grevenbroich, 17. Juni. Zum 25-jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers wird uns noch ergänzend geschrieben:

Ein selten schöner Tag ist gestern zur Neige

gegangen. Durch 25 Jahre hat unser Kaiser mit starker, glücklicher Hand seines Volkes Schicksal gelenkt. Da mußte denn auch sein Jubelfest ein Freudentag werden, soweit die deutsche Zunge klingt. So hatte sich denn auch unsere Stadt gerüstet, ihn würdig zu feiern. Schon am Vorabend mahnte ein vom Trommlerkorps des katholischen Jünglingsvereins ausgeführter Zapfenstreich zur Sammlung der rechten Feierstimmung. Und dann brach er an: ein rechter Kaisertag. Selbst der Himmel schien mit zu feiern. Ein Zapfenstreich des genannten Trommlerkorps und dröhnende Böllerschüsse weckten die Schläfer aus der Ruhe. Die hellen Kirchenglocken riefen zum Festgottesdienst. Dann begannen die Schulfeiern. Schon am Sonntag hatte die Feier der gewerblichen Fortbildungsschule stattgefunden, in der Herr Lehrer Maaßen die Festrede hielt. Zuerst kamen nun die Feiern in den Volksschulen. Zahlreich fanden sich dann die Gäste in der höheren Mädchenschule zusammen. In kurzen herzlichen Worten ermahnte die Vorsteherin, Fräulein Broistedt, ihre Zöglinge, dem Beispiele des Kaisers zu folgen in stiller Arbeit und treuer Pflichterfüllung zu eigenem Wohle und zur Ehre des Vaterlandes. Die Schülerinnen ernteten mit ihren Aufführungen reichen Beifall. Ein besonders anmutiges Bild bot die Huldigung der Schülerinnen der ersten Klasse mit Fähnchen während eines kleinen Festspiels.

Den zweiten Teil des Morgens füllte die außerordentlich schöne Feier des Progymnasiums aus. Hohe Begeisterung wehte aus dem vorzüglichen Vortrag der Gedichte und Lieder, die den freudigsten und wohlverdienten Beifall der zahlreich erschienenen Gäste fanden. Ganz besonders muß auch der guten Leistungen der unter der rührigen Leitung des Herrn Mittelschullehrers Esser stehenden Schülerkapelle gedacht werden. Hr. Professor Dr. Edelhoff hielt die Festrede. Er entwarf in beredten Worten ein Bild des so überaus vielseitigen Wirkens des Kaisers, seiner Tätigkeit für Heer und Flotte, seiner Fürsorge auf allen Gebieten des industriellen und wirtschaftlichen Lebens und seiner fruchtbaren Sozialpolitik, wies auf seine unsterblichen Verdienste um Kunst und Wissenschaft hin und schloß mit einer begeisterten Aufforderung an die Jugend, durch freudige und gewissenhafte Pflichterfüllung sich vorzubereiten, daß sie dereinst fähig sei, das herrliche Erbe des Kaisers mit zu erhalten und zu mehren.

Gegen 3 Uhr zog vom Progymnasium aus ein stattlicher Festzug, bestehend aus den Jugendvereinen, den Schülern des Progymnasiums, der Töchterschule und der beiden Volksschulen, in Begleitung einer Musikkapelle und des Tambourkorps des kath. Jünglingsvereins zum Kriegerdenkmal, wo Herr Progymnasialdirektor Ernst eine begeisterte Ansprache hielt und ein Kaiserhoch ausbrachte. Dann wurde die Nationalhymne und „Deutschland über alles" gesungen, und weiter ging der Festzug zum Festplatz an der Graf Kesselstr. Unter Leitung des Herrn Professor Dr. Edelhoff führten die Schüler des Progymnasiums und der oberen Klassen der Volksschulen zunächst Freiübungen vor. Diesen schlossen sich anmutige Reigen der Mädchen der oberen Volksschulklassen unter Leitung von Frl. Baum und der Schülerinnen der höheren Mädchenschule unter Führung des Frl. Gabler an. Die Turnabteilungen unter Herrn Turnwart Hubert Maaßen führten Uebungen an Geräten und volkstümliche Turnspiele vor. Dazwischen fluteten die Konzertklänge der Musikkapelle.

Wie die vorbesprochenen Veranstaltungen, so nahm auch die abends im Saale des Hotels Esser stattgefundene allgemeine Feier der Bürgerschaft und der Vereine einen glänzenden Verlauf. Die Musik lag bei der Hahnschen Kapelle aus Düsseldorf in guten Händen. Herr Mittelschullehrer Esser hielt die Festrede. In trefflichen Worten schilderte er die Persönlichkeit des erhabenen Jubilars und sein vielseitiges und segensreiches Wirken und Schaffen, wie unter seinem friedegesegneten Scepter unser liebes Vaterland einen ungeahnten machtvollen Aufschwung auf allen Lebensgebieten genommen hat und auch weiter kraftvoll und unaufhaltsam einer stolzen Zukunft entgegenschreitet.

Ein rechter kerndeutscher Geist und Stolz wehte durch die Ausführungen, die der Redner mit einem begeistert aufgenommenen Kaiserhoch schloß. Nun würde es zu weit führen, alle einzelnen guten Leistungen zu besprechen, die die Stunden allzu schnell hinwegnahmen. In edlem Wetteifer gaben alle ihr Bestes: von dem vorzüglich vorgetragenen Vorspruch des Frl. Gertrud Pütz bis zu den vollendeten Liedervorträden unseres prächtigen Bassisten Herr Josef Brandt. Die Deklamationen der Schüler und Jugendvereine, die Liederspenden des unter der Leitung des Herrn Jos. Becker vereinigten Männerchors (Pfarr-Cäcilien-Verein, Harmonia und Sängerkreis), der so recht zeigte, wie die Einigkeit stark macht, und des unter der Leitung des Herrn Drügpott stehenden gemischten Chors (Städt. Gesangverein und evangel. kirchl. Gesangverein), die turnerischen Leistungen des Turnklubs am Barren und der Turnabteilung des kath. Jünglingsvereins am Reck, sie alle waren vorzüglich und verdienten den reichen Beifall in hohem Maße. Erst in vorgerückter Stunde schloß die schöne Feier, die des herrlichen Tages würdig geblieben ist.

:: Garzweiler, 17. Juni. In der letzten unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Greverath stattgehabten Gemeinderatssitzung wurde beschlossen, die Kosten für die Gemeindefeier anläßlich des Regierungs-Jubiläums des Kaisers auf die Gemeindekasse zu übernehmen. Aus dem gleichen Anlaß wurden 2600 Mk. bewilligt zum Ankauf eines Gemeindespiel- und Sportplatzes. Wegen Beschaffung neuer Schulbänke für die Schule Jackerath wurde die Beschlußfassung ausgesetzt. Desgleichen über die Beschaffung von Turngeräten für die gleiche Schule. Die Ausbesserung an der Lehrerwohnung in Jackerath wurde genehmigt und die dazu erforderlichen Mittel bewilligt. Dem Antrage des katholischen Frauenbundes (Zweigverein Mündt) wurde stattgegeben und 20 Mk. für diese Zwecke bewilligt. Ferner beschloß der Gemeinderat, die Gebühren für die Erhebung der Eichgebühren in die Gemeindekasse fließen zu lassen. Die Handwerkskammerbeiträge wurden auf die Gemeindekasse übernommen. Ein Antrag auf Befreiung von der Umsatzsteuer wurde abgelehnt. Als Vertrauensmänner für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft wurden die Gutsbesitzer Hermann Schmitz in Garzweiler für die Ortschaften Garzweiler, Priesterath und Belmen, und Wilh. Lützler in Jackerath für die Ortschaften Jackerath und Hupperath gewählt, und als deren Stellvertreter der Landwirt und Beigeordnete Heinrich Klöters in Priesterath und der Landwirt Wilhelm Wirtz in Jackerath. Die Bereitstellung von Mitteln zur Einrichtung von öffentlichen Wetterdienststellen wurde abgelehnt. Ebenso die Bewilligung von Mitteln zur Förderung der Blumenpflege zum Schmucke der Hausfronten. Die Baumanpflanzungen an Gemeindewegen wurde gleichfalls abgelehnt.

Rheinland-Westfalen.

* Oberkassel, 17. Juni. Wir lesen in der Düsseldorfer Zeitung:

Der von der Düsseldorfer Bürgerschaft zum Kaiserjubiläum errichtete Opferturm auf den Rheinwiesen wurde nach Angaben des Düsseldorfer Architekten Hermann vom Endt von der Firma Gregorius aus Tannenholz erbaut. Er weist die stattliche Höhe von über dreißig Meter auf. In den schmiedeeisernen, mit Schwemmstein ausgemauerten Behältern hoch oben wurden dreitausend Liter Petroleum verbrannt. In der Flüssigkeit lag gleichsam als Docht ein Pechkranz. Die genannten Kessel haben einen Durchmesser von etwa 1,50 Meter. Die Angestellten der Elberfelder Feuerwerksfabrik Karl Lipphold, die gegen 10 Uhr mit kleinen Wattekränzen die lodernden Flammen heraufbeschworen, konnten kaum schnell genug von der luftigen Höhe heruntersteigen, mit so gewaltiger Geschwindigkeit war das Element entfesselt. Bald konnte man wahrnehmen, daß das Holz des Turmes Feuer gefangen hatte, und vorsichtige Leute zogen sich schreckhaft ein wenig zurück. Es wurde die Besorgnis laut, daß im Falle eines Brandes die Petroleumbehälter nach der Seite herabstürzen könnten. Doch nichts geschah. Die Flamme verlosch nach etwa zweistündigem Leuchten.

Nun ein Wort über die Gesamtwirkung der gestrigen Veranstaltung! Es läßt sich nicht leugnen, daß in weiten Kreisen der Bürgerschaft eine gewisse Enttäuschung aufsteigt. Die große Spannung, mit der man allgemein der mit ganz erheblichen Kosten an Geld und Arbeit unternommenen Veranstaltung entgegensah, ist wohl kaum gestern abend an den Rheinufern restlos gelöst worden; denn trotz der gewaltigen Menge des Brennmaterials haben wir doch in Düsseldorf Illuminationsveranstaltungen erlebt, mit denen sich gerade die etwas spielerisch anmutende, nicht recht erprobte Wirkung des Feuerturms nicht messen konnte. Der Gedanke des „Opferaltars" hat sich als viel wirkungsvoller erwiesen als seine Durchführung; so gut das Bauwerk aussah, so sehr vermißte man allenthalben den imposanten Anblick eines großzügigen Feuerwerks, wie die altbeliebte, immer prächtig wirkende Rheinbrückenbeleuchtung.

Briefkasten.

Z. 100. Die Frage läßt sich ohne nähere Angabe des verwandtschaftlichen Grades der Verstorbenen nicht entscheiden. Am besten wenden Sie sich an einen in Verwaltungssachen erfahrenen Rechtsanwalt.
D. Red.

Handel und Verkehr.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuß.

Angekommen am 16. Juni: Schiff „Johann Wilhelmina", Schiffer C. H. Venis, mit Rapssaat von Antwerpen. Schiff „Einigkeit", Schiffer Klo mit Holz von Kehl. Schiff „Dirkje", Schiffer Steckelenburg, mit Weizen von Rotterdam. Schi „Condor", Schiffer Nouwen, mit Roggen von Rotterdam. Schiff „Maria Johanna", Schiffer Roeloffs mit Weizen von Rotterdam. Schiff „Friederika" Schiffer Bosmann, mit Weizen von Rotterdam Schiff „Hubert Cornelius", Schiffer Dongen, m Weizen von Rotterdam. Schiff „Znid Niederland" Schiffer Touw, mit Weizen von Rotterdam. Schi „Gott mit uns", Schiffer Peters, mit Hafer vo Rotterdam. Schiff „Louise Gerdina", Schiffer Kuve mit Holz von Rotterdam. Schiff „Johanna Maria" Schiffer Deussen, mit Leinkuchen von Rotterdam.

Angekommen am 17. Juni: Schiff „Maria" Schiffer Noort, mit Stückgut von Antwerpen. Schi „Prinz Alexander", Schiffer Hoebert, mit Stückgu von Rotterdam. Schiff „Voß und Langen 2", Schiff Momm, mit Stückgut von Rotterdam. Schiff „Ver einigung 10", Schiffer Koch, mit Stückgut von Mann heim. Schiff „Ristelhübers 2", Schiffer Tempelaer mit Hanf von Antwerpen. Schiff „Dankbarheid" Schiffer Blom, mit Weizen von Rotterdam.

Getreide und Produkte.

§ Neuß, 18. Juni. Produkten-Markt. Getreide etwas fester bei ruhigem Geschäft. Futtermittel niedriger.

Preise die 100 kg frachtfrei Neuß: Weizen, Landware, 1. Qual. 21,50, 2. Qual. —,—, 3. Qual. —,—, ausländ. 1. Qual. 23,50, 2. —,—, Roggen, Landware 1. Qua 18,—, 2. Qual. —,—, ausländischer 1. Qualität 18,5 2. Qualität —,—; Hafer Landware 1. Qualität 18,— 2. Qual. —,—, 3. Qual. —,—, ausländischer 1. Qua —,—, 2. Qual. —,—, Futtergerste 1. Qual. 14,50, 2. Qua —,—; Mais Mixed 16,—, runder 1. Qual. —,—, 2. Qua —,—, Cinquant 1. Qual. 19,—, 2. Qual. —,—, Buc weizen, Landware —, ausländischer —.

Weizenmehl 000 29,75 ohne Sack; 00 —,—, Roggenmehl Mk. 25,25, ohne Sack; Weizenkleie Mk. 9,50, ohne Sack, 2. Qual. —,—; Weizen-Grand 8,75 bis —,—, ohne Sack; Vollmehl 14,— Mk. ohne Sack, Baumwollsaatmehl 1. Qual. 165,— mit Sack, 2. Qual. —,—, Leinkuchen 1. Qual. 140,—, mit Sack; 2. Qual. —,—, Palmkuchen 148,—, Sojabohnenkuchen 144,—, Rübkuchen große 112,—, kleine 116,—, Erdnußkuchen, Coromandel 152,—, Rufisaue 165,— (Kuchenmehle M. 4 Bo. 1000 Kilo inkl. Sack höher), Rüböl 65,—, Leinöl 48,—, Sojabohnenöl —,—, Erdnußöl 65,—.



Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag, den 20. Juni 1913, nachm. 3 Uhr sollen zu Neuß im Lokale Venloerstraße 68 67 Paar Herren-, Damen-, Knaben-, und Mädchenschnürstiefel, 12 Paar Damenhalbschuhe, 45 Paar Kinderschuhe, 17 Paar Herren- und Damenpantoffeln, 14 Paar Arbeitsschuhe, 21 Paar Winterschuhe, 20 Paar Schlappen u. 3 Regale.

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteig. werden.
Neuß. Erhard
Gerichtsvollzieher

Ein Haus
in bester verkehrreicher Geschäftslage, schönes großes Schaufenster ist unter günstigen Bedingungen billig sofort zu verkaufen. Off. unter D 988 an die Exp.

3 Zimmer
an ruhige Leute zu vermieten. Wo, sagt die E.

Abgschl. 3 Z.-W. m. g. Ver. m. o. ohne Mans. z. verm. Josefstr. 120, 2. Etage.

Ein schön möbliertes
Zimmer
in besserem Hause per 1. Juli zu vermieten. Wo, sagt die Exped.

Vertretung
eines gangbaren neuen Artikels der Lebens-Mittel-Branche f. d. Stadt- u. Landkreis g. hoh. Prov. z. vergeben. Offert. m. ausführl. Angaben an E. Först, Düsseldorf, Talstraße 5.

Schneidergehülfe
ges. Wilh. Kruchem, Michaelstr. 11.

Tüchtiger solider
Heizer
zum baldigen Eintritt ges.
Michels & Co.

Ordentl. Mädchen
vom Lande sucht Wasch- und Putzstellen für ganze oder halbe Tage. Offert. unter Z 984 an die Exp.

Leichte Herrenkleidung

Lüster-Joppen schwarz und farbig	von	3.50 Mk.	bis	18.00 Mk.
Wasch- u. Leinen-Joppen	von	1.80 Mk.	bis	9.00 Mk.
Sommer-Loden-Joppen	von	3.50 Mk.	bis	13.00 Mk.
Wasch- u. Leinen-Hosen auch in Bauchweiten	von	2.25 Mk.	bis	8.00 Mk.
Knaben-Waschblusen und Hosen in allen Grössen	von	60 Pfg.	bis	3.50 Mk.

J. Gottschalk, Neuss,
Niederstr. 1, Ecke Erftstr.

Einladung.
Am Sonntag, den 22. Juni feiert der
Kreis-Krieger-Verband Neuß in Haar
sein
viertes Verbandsfest
verbunden mit dem
25jährigen Regierungs-Jubiläum
Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm I
Nachmittags 3¼ Uhr Aufstellen der Vereine auf der Mobilstraße zur Parade.
Danach Abnahme der Parade, Parademarsch und Festzug, anschließend Festversammlung in der Festhalle. Näheres besagen die Festprogramms.
Die Vereine werden zu dieser Festlichkeit kameradschaftlichst eingeladen.
Damit unser Verbandsfest sich wiederum als eine machtvolle Entfaltung des Kriegervereinswesens erweisen möge, erwartet der Vorstand des Kreis-Kriegerverbandes eine Beteiligung sämtlicher Vereine.
Mit kameradschaftlichem Gruße
Der Vorstand des Kreis-Kriegerverbandes Neuß
Hoffmann, Hauptmann d. L. Vorsitzender. — Tappermann, Schriftführer.

Bad Nauheimer Hauskuren
Schwalheimer-Säuerling
Er bewirkt gute Verdauung, befördert infolge seiner äusserst günstigen Zusammensetzung alle **schlechten Stoffe aus dem Körper,** verbessert und vermehrt die Blutkörperchen und **erzeugt gesundes Blut.**
Wilh. Lohmar, Neuss, Büchel 12, Telefon 8
Versandstelle der Grossherzogl. Hess. Trinkquellen, **Bad Nauenheim**

Intell. junger Mann sucht Beschäftigung. Friedrichstr. 33.

Junge
von 14—16 Jahren für leichte Arbeit gesucht. Wo sagt die Exped.

Aelteres, selbständiges
Mädchen
in Küche und Hausarbeit erfahren in kl. Haushalt ohne Wäsche gesucht. Crefelderstr. 60.

Ein kath.
Küchenmädchen
welches langj. Zeugn. aus herrschl. Häusern besitzt sucht dauernde Stellung. Off. u. R 390 a. d. Exp.

Eine 1pferdige **Mähmaschine,** Org. Bamlett, fast neu, billig abzugeben. Offerten unter R 978 an die Exped. d. Ztg.

Ich war behaftet m. einem **Hautausschlag** begleitet mit lästigem **Jucken** Schon nach Gebrauch von einem einzigen Stück Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife war alles verschwunden und die Haut blendend weiß. So schreibt O. N. in Grünstadt. Herba-Seife a Stck. 50 Pfg., 30 % verstärktes Präparat Mk. 1.—. Zur Nachbehdlg. Herba-Creme a Tube 75 Pfg., Glasdose Mk. 1,50. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Nähmaschine billig zu verkaufen. Niederstr. 6.

Ständ. Abnehm. f. Holzverschläge (Abfalllatten) ges. Crefelderstr. 60, links.



Empfehle
Herren- und Damenräder
auf Teilzahlung, sowie Herren- u. Damenräder leihweise.
Keller, Rheinstr. 28.

Auspolstern v. Sofas 5 Mk., Matratzen 3 Mk. Mühlenstraße 40. Karte genügt.

Kathol. Arbeiterverein Neuß.
Am Sonntag den 22. cr. findet in den Räumen der Bürgergesellschaft eine große
Kaiser-Jubiläumsfeier
statt.
Abends 7 Uhr
Konzert
durch die eigene Vereinskapelle in den Gartenanlagen der Gesellschaft, um ½9 Uhr in den beiden Sälen
Festakt.
Festredner: Oberlehrer Dr. Nell aus Düsseldorf.
Außer der genannten Musikkapelle hat in liebenswürdiger Weise der Kirchenchor von St. Marien seine Mitwirkung zugesagt.
Zur Deckung der Unkosten werden pro Person 15 Pfg. Entree erhoben.
Es darf wohl erwartet werden, daß die kath. Arbeiterschaft von Neuß sich recht zahlreich an dieser patriotischen Feier beteiligen wird.
Die Ehrenmitglieder sowie alle Freunde des Vereins sind hiermit herzlichst eingeladen.
Der Präses: Rektor Rembold.

Christlicher Metallarbeiter-Verband.
Donnerstag, den 19. Juni, abends 8½ Uhr, dringende Vorstands- und Vertrauensmännersitzung.
Der Vorsitzende.

Gebrauchte, guterhalt.
Pianos
in schwarz, nußb. u. Eiche v. M. 260,— an zu verk.
Mauelshagen,
Büchel 24.

Schöne Faselschweine

stehen zum Verkauf bei
Gottfr. Pelters
Kapitelstr. 23.

Christlicher Metallarbeiter-Verband.
Sonntag, den 22. Juni, morgens 11 Uhr, bei Flob allgemeine
Mitglieder-Versammlung.
Vortrag des Kollegen Leuvke über die Agitationsweise und Mitgliederfang des sozialdemokratischen Metallarbeiter-Verbandes auf den Harvesterwerken.
Die Kollegen werden dringend ersucht, vollzählig zu erscheinen.
Der Vorstand.

Piano
schwarz, gebraucht, Mk. 260.— abzugeben.
Mauelshagen,
Büchel 24.

Altaraufbau
Ecke König- u
Rheintorstr.
Die Anwohner d Bleich-, Düsseldorfer Elisen-, Hafen-, König Rheintor- u. Salzstra werden zu einer
Besprechung
am Freitag, den 20. Mts., abends 9 Uhr, i Restaurant Berndie freundlichst eingeladen.

Verl. von Jülicherst bis Erftstr. Leder-Et mit Bleistift und Feder Gegen hohe Belohnu abzugeben Jülicherstr.

WEISSE WOCHE

Leonhard Tietz

AKTIEN-GES., DÜSSELDORF

WEISSE WOCHE



Weißes Kleid
aus erprobt gutem Waschvoile mit wunderbaren breiten Durchsätzen 11.75



Elegante Bluse
letzte Neuheit, aus erprobt gut. Frotté, mit langen Aermeln . 4.90

Wir kauften eigens für diese Veranstaltung
ganz enorm große Posten

Weisse Blusen, Kleider u. Röcke

bedeutend unter regulären Preisen!
Hervorragend billiger Verkauf im Lichthof

Riesenposten weiße Kleider

nur elegante neueste Fassons, aus wirkl. gutem Waschvoile, erstkl. Fabrikate

11.75 — 16.75 — 19.50 — 26.50

Ca. 3500 weiße Blusen

nur letzte Neuheiten, mit modernen Kragen und Rüschen

1.90 — 2.90 — 3.90 — 4.90

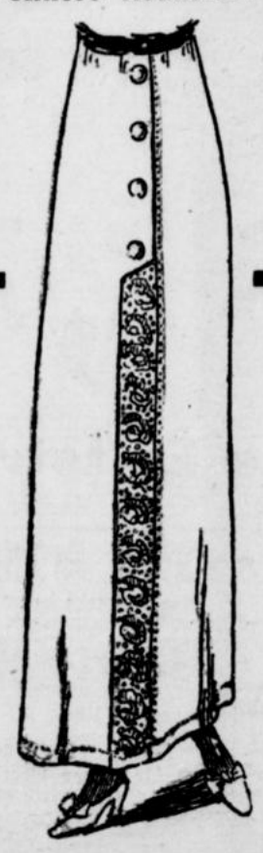
Riesen-Posten weiße Kostüm-Röcke

imit. Leinen, weiß u. ecru, mit eleg. Durchsätzen od. hübscher Knopfgarnituren

2.90 — 3.90 — 4.90 — 6.90

Enorme Posten neueste
Tüll-Blusen
auf Seide oder Tüll gefüttert ganz außergewöhnlich billig.
3.90

Unsere Reklame!



Enorme Posten neuester
Tüll-Blusen
auf Seide oder Tüll gefüttert, ganz außergewöhnlich billig.
6.90



Weißes Kleid
aus weißem guten Wasch-Voile, hochelegante Form, mit breiten Durchsätzen . 16.75



Elegante Bluse
aus weißem rose u. hellblauem Waschvoile, gute Qualität . 2.90



Elegante Bluse
aus weißem Waschvoile, allerneueste Rüschenform 3.90



Elegante Bluse
aus gutem Waschvoile, hochelegante neueste Form . . . 3.90

Eleg. Waschrock
in Leinen imit. mit Stickerei-Einsatz . . . 2.90



Elegante Tüllbluse
mit breiten imit. Macramé-Durchsätzen, auf Seide od. Tüll 6.90



Elegante Tüllbluse
mit eleganten Durchsätzen, auf Seide oder Tüll 3.90